

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Inserate  
die gespaltene Zeile  
1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post bezogen  
in den Oberämtern  
Gmünd und Welzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Dienstag,

**Nro. 120**

14. Oktober 1862.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachgenannten Gant sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geseglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet; welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 10. Oktober 1862.	Rathhaus zu Kaisersbach.	Jakob Stecher, Zimmermann von Kaisersbach.*)	Freitag den 14. Nov. 1862, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichts-sitzung.

\*) Bemerkung. 1840 schon einmal vergantet.

G m ü n d.

### An die Gemeinderäthe.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 25. September 1856, Remsthalbote Nr. 110, werden die Gemeinderäthe angewiesen, die Revision der Gebäude-Feuer-Versicherungsbücher auf den 1. Januar 1863 alsbald in der — durch den obigen Erlaß vorgeschriebenen Weise vorzunehmen und die Verzeichnisse der zu schätzenden Gebäude spätestens bis 25. Oktober d. J. an das Oberamt einzusenden.

Den 11. Oktober 1862.

f. Oberamt. Akt. Mühlischlegel, A.-B.

e] Schornbach,  
Ger.-Bez. Schorndorf.  
**Fabrniß-Verkauf.**  
Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Pfarrers Bossert in Schornbach kommen am Montag den 27. Oktober d. J. und die folgenden Tage je von Morgens 8 Uhr an Fabrnißgegenstände nach allen Rubriken, insbesondere am ersten Tage Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bett- und Leinwand, am zweiten Tage des Feiertags wegen erst von Nachmittags 1 Uhr an,

Rüchengeschirr und Schreinwerk u. s. w. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 11. Okt. 1862.  
Die Theilungs-Behörde.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr bei meinen Eltern im Hause des Herrn Thomas Untersee, früher Käufer Benzenmaier'schen Hause, in der Kinderbacher Gasse wohne und indem ich mich noch außerdem im Schröpfen, Blutegelsegen und

Alystiren bestens empfehle, danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.  
Caroline Lerch,  
Hebamme.

### G m ü n d. Danksagung.



Allen Verwandten u. Bekannten sage ich für die liebevolle Theilnahme meiner Lein-der zu früh dahingegangenen Gattin und Mutter während ihrem

kurzen Krankenlager sowie für die ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte den innigsten Dank.  
Johannes Hartmann,  
Fabrikarbeiter,  
mit einem Kind.

### G m ü n d. Aufforderung.

Ich eruche alle diejenigen, welche an mich eine Forderung zu machen haben, mir im Laufe dieser Woche Rechnung zu übergeben, und verbinde mit diesem Gesuche die Bitte, daß die, welche Rechnungen von mir in Händen haben, ihren Verbindlichkeiten nachkommen.

Jos. Holzwarth.



G m ü n d.  
Leere  
**Thran-Sonnen**  
und  
**Delfässer**  
kauft  
Verwaltung der Gasfabrik.  
Geher.

c<sup>1</sup>] G m ü n d.  
**Amerik. Harz**  
(Colophonium)  
pr. 19 fl.; bestes Schwarzwälder  
**Brauerpech**  
pr. Str. 20 fl. empfiehlt  
Conditor Zieher.

G m ü n d.  
Neue holl.  
**S ä r i n g e,**  
neue marinierte dto.,  
**neue Sardellen,**  
frische  
**Essiggurken,**  
empfehlen zur geneigten Abnahme  
bestens  
Th. Winter's  
Wittwe.

i<sup>9</sup>] G m ü n d.  
**S ü ß e und saure**  
**M i l c h**  
ist fortwährend zu haben bei  
Leopold Deibele  
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.  
Frische Oberländer  
**B i e r b e s e**  
ist bis nächsten Mittwoch und  
Donnerstag im Gasthof zum B ä r e n zu haben.

G m ü n d.  
**Haus-Verkauf.**  
Das in No. 116, 117 und  
118 näher beschriebene Wohnhaus  
wird nächsten  
Donnerstag den 16. d. Mts.  
Vormittags 11 Uhr  
auf der Rathschreiberei-Kanzlei  
zum zweiten und letzten  
Mal im Aufstreich verkauft, und  
wenn ein annehmbares Gebot ge-  
macht wird, kann der Zuschlag  
sogleich erfolgen.  
G. König.

c<sup>2</sup>] G m ü n d.  
Zu verkaufen.  
Malztreber verkauft  
Heinle, Adlerwirth.

G m ü n d.  
Am nächsten Donnerstag den  
16. d. M. Nachmittags 2 Uhr  
verkaufe ich 4 Rüge im öffentlichen  
Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber  
einladet  
Joseph Renz,  
Waldfteiler Gasse.

c<sup>1</sup>] G m ü n d.  
**Fahrniß-Versteigerung.**  
Am nächsten Freitag, Vor-  
mittags 8 Uhr halte ich von  
den mir wegen Wegzugs entbeh-  
lich gewordenen Gegenständen  
eine Auktion, wozu ich Kaufslieb-  
haber einlade.  
Jos. Holzwarth.

c<sup>2</sup>] G m ü n d.  
Zu verkaufen.  
Einen altdeutschen Ofen,  
einen Kanonenofen und  
einen Wasserkessel ver-  
kauft  
Heinle, Adlerwirth.

c<sup>2</sup>] G m ü n d.  
**Dehndgras-Verkauf.**  
Das Nachbmdgras in meinem  
Berg gebe ich zum Abhüten.  
Kaminf. Witt, senior.

G m ü n d.  
Zu verkaufen.  
Eine Fleischwiege hat zu ver-  
kaufen  
S. Kränze,  
Mehger.

Hof Raubenthal,  
Gemeinde Unterrombach.  
**Hofguts-Verkauf.**  
Unterzeichneter  
ist gesonnen, sein  
Hofgut aus freier  
Hand zu ver-  
kaufen, bestehend in  
einem zweistöckigen Wohnhaus  
nebst Scheuer und Stallung  
unter einem Dach,  
einem Wasch- und Bachhaus,  
43 Morgen Acker und Wiesen,  
9 " Wald.

Das Gut kann jeden Tag  
eingesehen und wenn ein anneh-  
bares Angebot gemacht wird,  
ein Kauf abgeschlossen werden.  
Auf Verlangen kann auch das  
Bieh, 60 Stück Mutterschafe und  
die Bauerngeräthschaften in den  
Kauf gegeben werden.  
Den 9. Okt. 1862.  
Johannes Kordon,  
Guts-Besitzer.

H ö l d i s.  
Gemeinde-Bez. Pflabronn.  
**Farren-Verkauf.**  
Einen 2 1/4 Jahre alten Farren,  
welcher zum Schlachten tauglich  
ist, setzt dem Verkaufe aus  
Den 7. Okt. 1862.  
Friedrich Bientz,  
Bauer.

G m ü n d.  
Ein Silberarbeiter und ein  
Goldarbeiter und ein solides  
Mädchen finden dauernde Be-  
schäftigung. Wo? sagt die  
Redaktion.

i<sup>1</sup>] G m ü n d.  
**Empfehlung.**

Da ich durch eine frische Sen-  
dung von  
**Anter-, Cylinder-**  
**und Spindeluhren**  
meinen Vorrath sehr vermehrt habe,  
so erlaube ich mir dieselbe auf die-  
sen Kirchweih-Markt auf's Beste  
zu empfehlen, die ich zu folgenden  
Preisen erlassen kann:  
Anter-Uhren von 15 bis 20 fl.  
Cylinder-Uhren von 8 bis 15 fl.  
Spindel-Uhren von 6 bis 12 fl.  
Unter Zusicherung ausserlesener  
Waare und einjähriger Garantie  
ladet zu recht zahlreicher Abnahme  
höflich ein  
Michael Barth,  
Uhrmacher.

G m ü n d.  
Eine fleißige und ehrliche  
Ladengängerin wird gesucht. Nähe-  
res bei der  
Redaktion.

c<sup>2</sup>] G m ü n d.

**Ausverkauf!**  
Eine Parthie  
Hut- und Haubenbänder, Netze, Spitzen und  
Negligé-Hauben, Blumen, worunter Ballkränze,  
wollene Waaren, Gürtel und Schnallen, Brochen,  
etwas Handschuhe  
verkaufe ich 14 Tage lang ganz unter dem Preis.  
Den 6. Oktober 1862.

Andreas Köhler.

c<sup>2</sup>] G m ü n d.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum ergebenst  
anzuzeigen, daß er nun ein eigenes Geschäft gegründet hat und  
empfiehlt sich in Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden  
Artikeln, indem er bei solider und dauerhafter Arbeit billige Preise  
zusichert. Ihm zu Theil werdende Bestellungen wird er sich an-  
gelegen sein lassen, schnell und pünktlich zu fertigen.  
Zahlreichen Anträgen steht entgegen

**Joseph Knoblauch,**  
Schreiner,  
wohnhaft in der Lebergasse neben  
Herrn Assistent N o d i.

G m ü n d.  
Meine sämtlichen Weißwaaren, ächte Leinwand und Cor-  
setten, trotz des großen Aufschlags noch zu den alten Preisen.  
**Andreas Köhler.**

W e l z h e i m.  
Für bevorstehende Winteraison bieten meine  
**Muster-Karten**  
vom Lager des Hrn. S. F. Chur in Hall eine reiche Aus-  
wahl sowohl der billigsten wie der feinsten Kleiderstoffe für Herrn  
dar, und sichere prompte Besorgung gef. Aufträge zu.  
**Wilhelm Lohf.**

G m ü n d.  
**Verlorenes.**  
Es ging gestern auf der StraÙe  
von Gmünd nach Lorch ein roth  
farbirt seidenes Halstuch verloren,  
der redliche Finder wird ersucht,  
dasselbe gegen eine gute Belohnung  
abzugeben an die  
Redaktion.

G m ü n d.  
Letzten Sonntag ist — wahr-  
scheinlich im Theater — ein per-  
len gesticktes Cigarren-Etui ver-  
loren gegangen. Der redliche  
Finder wolle solches gegen Be-  
lohnung abgeben im Hause des  
Hrn. Mehger & S. S.

G m ü n d.  
Der nunmehr bekannte Finder  
eines in letzter Woche von der  
Schmidgasse bis in die Schmalz-  
grube verloren gegangenen braun-  
seidenen Sonnenschirmchens mit  
bergl. Franzen, wird aufgesordert,  
solches unverzüglich der Redaktion  
d. Bl. zu übergeben, widrigenfalls  
sein Name veröffentlicht wird.

c<sup>2</sup>] G m ü n d.



Stadttheater in Gmünd.

Montag den 13. Oktober 1862.

**Tantchen Kobold**

und  
**Onkel Satanas**

oder  
**Ein glücklicher Familienvater.**

Lustspiel in 3 Akten von Görner.

Kassen-Öffnung halb 7 Uhr. — Anfang präcis halb 8 Uhr.

Görner's Lustspiele sind hinlänglich bekannt, und das oben angekündigte gehört anerkannt zu besten dieses Genre's, durch dessen Vorführung ich den verehrlichen Theaterfreunden einen heiteren Abend versprechen darf. — Zugleich zeige ich an, daß ich nach dieser Vorstellung das Abonnement eröffnen werde, welches ich im Voraus einer wohlwollenden Aufnahme bestens zu empfehlen wage.

Hochachtungsvoll

**F. F r i e d,**  
Theater-Direktor.

**„Ganz Deutschland.“**

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal unserer zweimal täglich in gr. Folio erscheinenden Zeitung

## Empfehlende Erinnerung

Essence of Spring-Flowers zu 21 fr. Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 fr. und 36 fr., Ess-Bouquet zu 15 fr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerieen, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen etc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch zu ertheilen; Mailändischer Haar-Balsam zu 30 fr. und 54 fr. Anadol oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 12 fr. und 24 fr. Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 fr. und 40 fr. Duft-Essig zu 15 fr. das Glas. Macasar- und Klettenwurzel-Oel zu 6. 9 und 18 fr. das Glas.

**Karl Kreller,** Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

Die Herren Offiziere veranstalteten letzten Samstag im Schiefthale ein Wettrennen.

Friedrichshafen, den 10. Okt. Das Interessanteste, über was wir von hier Mittheilung machen können, ist der ungeheure Obstverkehr, der sich in den letzten drei Wochen auf dem hiesigen Plage entwickelt hat. Täglich werden gegen 20 große Eisenbahngüterwagen von hier abspedirt, und das Schweizerobst hat sogar bis Frankfurt seinen Weg gefunden.

In Baden-Baden wurde, wie die Nat.-Ztg. erzählt, während der letzten Anwesenheit des Königs von Preußen in den Abendstunden die königliche Reise-Schatulle aus einem Parterrezimmer gestohlen. Ein zurückkehrender Diener machte, da er die Thür des Zimmers abgeriegelt hatte, und eines der vorher sorgfältig verschlossenen Fenster offen stand, sofort Alarm. Rasch war die Nachricht von dem Diebstahl in dem ganzen Kurort verbreitet, und man erzählte sogar, daß es versuchsweise dabei auf wichtige Papiere abgesehen gewesen sei, die zu dem Inhalt der Casette gehören sollten. Im Hotel wurde allerorts nach den Dieben geforscht, und da man sicher war, daß sie mit dem Raube nicht die Flucht nach der Straße genommen hätten, so wurde mittelst Laternen der Garten nach allen Richtungen durchsucht, und hier endlich vom Oberkellner die Schatulle im Gebüsch versteckt vorgefunden. An derselben waren Spuren bemerkbar, daß man versucht hatte sie gewaltsam zu erbrecen; doch ließen solche auch erkennen, daß dazu nicht Werkzeuge gebraucht worden waren wie sie Diebe von Profession zur Hand haben. Bei der Öffnung der Schatulle fand sich noch der ganze Inhalt, eine sehr bedeutende Geldsumme, darin vor. Die hadische Polizei nahm sofort einige verdächtige Persönlichkeiten ins Verhör, vermochte aber keine zum Geständniß zu bringen; die Thäter sind zur Stunde noch nicht entdekt.

Augsburg, 9. Okt. Es ist nicht zu verwundern, daß

„Der Adler.“

Zeitung für Deutschland,

welche die Interessen des „ganzen deutschen“ Vaterlandes in „freisinniger und „unabhängiger“ Vertretung bespricht, zu wecken und zu wahren sucht.

Politik, Handel, Gesellschaftsleben und Unterhaltung sind durch zahlreiche Originale in klarer u. fester Tendenz und vorzugsweise vertreten. Die Promptheit unserer Nachrichten ist anerkannt und durch täglich zweimaliges Erscheinen garantirt.

Indem wir nun unsere hiesigen und auswärtigen Abonnenten ersuchen, das Abonnement für das bevorstehende Quartal baldigst zu erneuern, laden wir alle Freunde der Entwicklung des großen deutschen Vaterlandes zu zahlreicher Betheiligung ein.

Die Zeitung ist zu den bisherigen Abonnementsbedingungen zu beziehen und zwar pro Quartal für Leipzig 1 1/2 Thlr., für Auswärts zu 1 1/2 Thlr. und incl. Steuer für Preußen zu 2 1/4 Thlr., für Bayern zu 2 fl. 58 kr., für Oesterreich zu 3 fl. 50 kr. Silber. Jedes Postamt nimmt Bestellungen an. Inserate werden zu 1 Ngr. für die dreispaltige Petitzeile und 13 Pf. für Früh- und Abendblatt aufgenommen.

Leipzig, im September 1862.

Die Expedition (Dtto Voigt)  
Petersstraße 13.

das plötzliche Ereigniß, welches sich in unserer Stadt zugetragen die allgemeinste Theilnahme hervorgerufen hat. Der gestrige Besuch S. M. Majestäten im Kloster Ursula konnte daher nicht verfehlen eine große Menge Volks nach dem Orte zu ziehen, wo die Königin von Neapel gegenwärtig hinter den stillen Mauern klösterlicher Einsamkeit verborgen weilte. Uebrigens würden wir den Vorwurf fürchten müssen, als hätten wir die allgemeine Sympathie für das Geschick der Heldenkönigin nicht genugsam gewürdigt, wenn wir anzudeuten unterließen, daß diese nur zeitweilig ihre Zuflucht in die Stille klösterlicher Abgeschlossenheit genommen hat, um die gestörte Ruhe des Gemüths wiederzufinden. Hoffen wir, daß dieses in Bälde geschehen werde. Wir sehen uns um so mehr veranlaßt diese beruhigende Erklärung abzugeben, als die geschehene Veröffentlichung des plötzlichen Ereignisses zu mancherlei Mißdeutungen des Thatbestandes und seiner Motive benützt worden ist.

(Allg. Ztg.)

München, 10. Okt. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Neu-Ulm bis Memmingen wird für die Personen und Güterbeförderung am 12. Okt. stattfinden. Der allgemeine Gütertransport beginnt mit dem 1. November.

Frankfurt, 11. Okt. Gestern war hier eine Besprechung ehemaliger Parlamentsmitglieder, deren etwa 30 anwesend waren, darunter Titus, Rossmäßler, Mohr, Löwe (von Calbe), Jakob.

Graudenzen, 6. Okt. Heute wurde, wie dem „D. D.“ von hier berichtet wird, der 12. Kompagnie des 8. ostpreussischen Infanterieregiments Nr. 45. das kriegsrechtlich bestätigte Erkenntniß wegen Gehorsamsverweigerung gegen den Hauptmann Besser publizirt. Das Regiment war im Sonntagswachtanzuge auf dem Exerzierplatz der Festung im Duaree aufgestellt, als die Kompagnie von einer Wacht mit scharfgeladenen Gewehren dahin eskortirt wurde. Die Publikation dauerte 3 Stunden. Ein Unteroffizier ist zu 19 Jahr und 9 Monat, einer zu 15 Jahr, einer zu 12



Jahr, 2 sind zu 9 Jahr 9 Monat Festungsarrest verurtheilt und fand deren Degredation gleich zur Stelle statt. Die Mannschaften sind zu 10 bis 2 und 1 Jahr Festungsarrest verurtheilt und werden zu diesem Zwecke nach Danzig und Thorn transportirt werden.

Aus Thüringen, 4 Okt. Das Koburg-gothaische Contingent trug bis vor Kurzem auf seiner Regimentsfahne die schwarz-roth-goldene Schleife. Neuerdings ist das nationale Symbol auf höhere Anordnung von dem Banner entfernt und still in eine Schachtel eingesenkt worden. Daß auch dieser Umstand nicht dazu beitragen kann, den Uebergang der Militärverwaltung an Preußen beliebt zu machen, ist klar.

Wien, 9. Okt. In Folge der letzten durch die Hundswuth hier vorgekommenen Unglücksfälle ist die Einführung der Hundsteuer nurmehr beschlossen worden; für Lugschunde sollen jährlich 6—10 Gulden, für Wachsunde 2—3 Gulden erlegt werden.

Paris, 8. Okt. Der Kaiser wird diesen Abend in St. Cloud eintreffen; somit werden wir nunmehr in eine neue Periode der Bewegung eintreten, und es thut Noth, daß wir endlich aus dem zweimonatlichen Schlafe erwachen. Die römische Frage und die Wahlfrage stehen voran auf der Tagesordnung. Man versichert, daß in ersterer ein kleiner Schritt geschehen werde. Man wird den Botschaftsposten in Rom unbesetzt lassen, vielleicht gar dem kommandirenden General Urlaub erteilen und außerdem in Rom anzeigen, daß man sich mit der Frage der Räumung Roms beschäftige. Weiter dürften die Zugeständnisse zu Gunsten Italiens kaum gehen, und der Kaiser wird sich die weiteren Schritte bis nach den Wahlen vorbehalten. Was letztere anbelangt, so steht jetzt fest, daß dieselben erst im Februar oder März stattfinden werden.

Paris, 9. Okt. Nach der France hat Garibaldi auf die die Anzeige seiner Begnadigung geantwortet: daß nur Strafbare eine Begnadigung annehmen können; er verweigere jede Gunst und werde die ganze Wahrheit zu wissen thun.

Italien. Die Nachrichten aus Palermo lauten Entsetzen erregend. Schon seit längerer Zeit wußte man, daß dort eine Gesellschaft Erdolcher bestand; die in mazzinistischem Solde stehen sollten. Es scheint nun, daß denselben der Befehl zur Aktion zuging, denn am Abend des 1. Oktobers wurden zwischen 8 und 10 Uhr, also in 2 Stunden, 12 Personen mit Dolchen verwundet, von denen mehrere tödlich. Von den Mördern wurden noch an demselben Abend 8 verhaftet; Tags darauf erschien das Manifest des Statthalters, welches die allgemeine Entwaffnung der ganzen Insel anordnete.

## Der Doge von Venedig.

(Fortsetzung.)

„Was wollt Ihr thun, Faleri? Ich allein habe Eure letzten Worte gehört. Sie haben mir ein schreckliches Geheimniß verrathen. Habt Ihr Beweise?“

„Ja, Frangipani,“ entgegnete Faleri in Hast. „Sah Ihr soeben den Jüngling auslodern? Der Zorn, die schrankenlose Wuth des Dogen flammte in seinen Augen. Aber wo ist er? Ich muß ihn vor dieser That bewahren. Die Verantwortung würde schwer auf meinem Haupte lasten.“

Ein lautes Geschrei und der Ruf „Surville!“ ließ den Senator erbeben.

„Folgt mir Frangipani und Lamberti,“ rief er. „Wir müssen versuchen, ihn einzuholen.“

In wilder Eile erreichte er die Vorhalle. Hier trat Veronti ihm entgegen.

„Wo ist Surville?“ schrie Faleri erbleichend.

„Er dringt an der Spitze des Volkes soeben gegen den Dogenpalast vor.“

Der Senator warf einen Blick auf die Straße. Dann senkte er langsam das Haupt und murmelte: „Es ist vergeblich, ihn zu erreichen. Er fällt von Armand's Hand. Es ist entsetzlich, aber ich vermag nicht, es zu verhindern.“

Neuntes Kapitel.

Von Zeit zu Zeit hatte der Doge Kunde von dem Aufbruch bekommen. Lange vorher, ehe sich der Tumult so heftig offen-

barte, hatte er über die Wahrscheinlichkeit nachgedacht, ob dieser Aufbruch nicht ernstere entschiedener Zwecke habe. Die Befreiung der drei Senatoren konnte doch unmöglich das Ziel der Wünsche des Volkes sein. Noch war er ruhig, denn er wußte, daß Veronti im Gefängnisse herrschte und daß dieser sich eher tödten lassen, als das Gefängniß dem Volke einräumen würde. Um so plötzlicher kam die Botschaft von der Uebergabe des Gefängnisses. Wie von einem Blitzschlage getroffen stand der Gewalthaber da. Nur das wilde Feuer, welches in seinen Augen flammte, zeigte, daß noch Leben in seinem Körper wohne.

„Ist Veronti todt?“ stammelte er kaum hörbar.

„Er lebt,“ war die Antwort.

„Er lebt!“ rief der Doge und erfaßte krampfhaft den Arm des die Unglücksbotschaft bringenden Offiziers. „Er lebt und hat mich verrathen!“

Mit einem dumpfen Stöhnen sank er auf einen Stuhl nieder und begrub das bleiche Antlitz in den Händen.

„Verrathen von ihm, den ich nächst Armand am meisten geliebt,“ murmelte er traurig. Dann sprang er, alle Kräfte des Geistes zusammenfassend, auf und rief mit Donnerstimme:

„Wohlan denn, Ihr Senatoren Venedigs. Es gilt den letzten Kampf. Der Stern meines Glückes sinkt, aber habt wohl Acht, daß er bei seinem Falle Euch nicht Alle zerschmettert! Schließt die Porten des Palastes,“ rief er dem Offizier zu „und magt das unsinnige Volk in seinem Siegesrausche zu nahen, so schmettert es ohne Erbarmen nieder. Ihr glaubt Euch ungefährdet in die Höhle des Löwen wagen zu dürfen, schwachsinnige Thoren! Muß ich untergehen, so sollen doch nur wenige meiner Gegner den Triumph geseheu, mich fallen zu sehen!“

Ein Wuthgeschrei und der Ruf: „Tod dem Tyrannen!“ tönten von der Straße her.

Der Doge stürzte an das Fenster und riß es weit auf.

„Nur heran, verblendetes Volk!“ schrie er. „Ich bin bereit, Dich zu empfangen. Die Mauern meines Palastes sind fest, und ehe Einer von Euch meine Schwelle betritt, werden Hunderte mit zerschmettertem Schädel ihre Kühnheit gebüßt haben!“

Ein „Ereigniß“ in der Journalliteratur dürfen wir es nennen, daß das prachtvollste deutsche illustrierte Blatt nun auch das billigste geworden, und wir halten es für unsere Pflicht, die Leser dieser Blätter darauf aufmerksam zu machen.

Die Allgemeine illustrierte Zeitung „Ueber Land und Meer“, herausgegeben von F. W. Hackländer, unserem beliebtesten Romanancier, hat ihren fünften Jahrgang begonnen. Redaktion und Verlagshandlung waren in gleicher Weise bemüht, die Schwierigkeiten, die ein so großartiges Unternehmen bietet, zu überwinden, und es ist ihnen gelungen, das Journal zu dem prachtvollsten und gediegensten der illustrierten Blätter zu machen: es galt jetzt noch einen Schritt weiter zu gehen, es zu dem billigsten zu machen, und dieß ist durch die neue Preisbestimmung von einem Thaler für das Quartal geschehen, ein in der deutschen Journalwelt unerhörtes Ereigniß, wenn wir Inhalt und Ausstattung des Blattes in's Auge fassen, das nach den vorliegenden ersten Nummern nicht nur nichts verloren, sondern in gleich gediegener Weise fortfährt. „Ueber Land und Meer“ zählt neben seinem Herausgeber die ersten Namen deutscher Schriftsteller, deutscher und ausländischer Illustratoren zu seinen regelmäßigen Mitarbeitern, und gleich die ersten Nummern bringen Namen vom besten Klang — Hackländer, Schücking, Hopfen, Bodenstedt, Willkomm, G. vom See, Baudissin u. A. in Romanen und Novellen, Kriminalgeschichten, Abenteuer, Jagden und Reisen, Korrespondenzen aus den Hauptstädten Europas, Kritiken und Besprechungen der neuesten Literatur- und Kunsterscheinungen, ein reiches Feuilleton mit Notizen über Literatur, Kunst, Natur, Wissenschaft und Kultur, welche Alles umfassen, was der Gebildete vom Neuesten wissen muß, astronomische Unterhaltungen, einen Garten- und Blumenkalender, Spiele, Modeberichte; die Tagesereignisse sind reich illustriert und der Humor findet ein wohlgefülltes Blatt, wie denn die artistische Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt und deutscher Kunst alle Ehre macht. Wir glauben daher mit bestem Wissen und Gewissen, das Blatt für jeden häuslichen Heerd auf's Neue und jetzt mehr als je empfehlen zu können.